Zahlen des Monats

Wenig Handhygiene

Der 5. Mai ist der Tag der Handhygiene. Der 5.5. ist bewusst gewählt, geht es doch um das regelmäßige Waschen der zwei mal fünf Finger, um das Risiko, an Infektionen zu erkranken, zu senken. Laut einer Studie wäscht sich aber jeder Dritte vor einer Mahlzeit nicht die Hände. Und 33 Prozent der Befragten gehen nicht als erstes zum Waschbecken, wenn sie nach Hause kommen. Dabei scheint Ekel weit verbreitet: Laut der Umfrage berühren 87 Prozent öffentliche Toiletten ungern, 37 Prozent ekeln sich vor Griffen an Einkaufswagen und 28 Prozent vor Tastaturen an EC-Automaten. Frauen ekeln sich dabei häufiger als Männer. Immerhin: Nach dem Toilettengang wäscht nahezu jeder die Hände.

Mehr Hautkrebs

In den vergangenen Jahren stieg die Zahl der Fälle von weißem Hautkrebs drastisch an. Die Daten von mehr als 144.000 US-Bürgern zeigen, dass sich die Zahl der Basalzellkarzinome seit 35 Jahren um 145 Prozent erhöhten, die Zahl der Plattenzellkarzinome sogar um 263 Prozent: Bei beiden Hautkrebsformen verzeichneten die Forscher bei Frauen einen stärkeren Zuwachs als bei Männern. Die Tumoren finden sich heute vor allem an Rumpf, Armen und Beinen, früher vor allem an Kopf und Nacken. Als rote, geschuppte Flecken oder als Knötchen kann weißer Hautkrebs aber auch an der Zunge und an den Lippen entstehen.

Mehr Zufriedenheit

Mehr als die Hälfte (51,2 Prozent) der niedergelassenen Ärzte, Zahnärzte und Psychologischen Psychotherapeuten in Deutschland beurteilt die wirtschaftlichen Erwartungen für die nächsten sechs Monate als befriedigend. 31,9 Prozent schätzen ihre wirtschaftliche Situation positiv ein, 16,9 Prozent als schlecht. Daraus errechnet sich ein Medizinklimaindex (MKI) von -2,7. Damit beurteilten die Befragten die Entwicklung ein wenig positiver als im Herbst 2016 (-3,7). Häufig sind vor allem Zahnärzte (MKI +5,6) und Hausärzte (MKI +6,3) positiv eingestellt. Im Vergleich dazu beurteilen Fachärzte ihre Lage negativer (MKI -7,2). *mar*

© KZBV/aventis.de

Frühjahrsfest der KZBV und BZÄK

Gröhe verspricht neue Approbationsordnung

Dann also doch? Seit langem schon heißt es seitens der Politik, dass eine neue Approbationsordnung für Zahnärzte (AOZ) fast fertig sei. Doch nun hat Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) auf dem Frühjahrsfest der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) und Bundeszahnärztekammer (BZÄK) noch ein bisschen verbindlicher gesprochen. Er kündigte an, dass die Novelle der AOZ bis zu den Bundestagswahlen im Herbst kommt. „Wir sind fest entschlossen zu einer neuen AOZ“, sagte der Minister in der Britischen Botschaft vor zahlreichen Gästen aus Politik, Zahnärzteschaft, Wissenschaft und Verbänden.

Auch lobte Gröhe die Gastgeber: Die Politik schätze die Selbstverwaltung sehr und nehme deren Anregungen zur Verbesserung der Gesundheit gerne auf.

Was das auch in der Zahnärzteschaft stark kritisierte Selbstverwaltungsstärkungsgesetz betrifft, versuchte Gröhe, die Wogen zu glätten. „Wir haben Ihre Kritik sehr ernst genommen und abgewogen. Es wird die Grenze zur Fachaufsicht nicht überschritten.“

Das sehen einige allerdings anders. Der KZBV-Vorstandsvorsitzende Dr. Wolfgang Eßer hatte den Minister bei der Begrüßung aufgefordert: „Geben Sie uns die Selbstverwaltung zurück, die wir brauchen.“

Sonst waren sich die Redner jedoch einig, dass die Zahnärzte viele Erfolge zu verbuchen haben und auf einem sehr guten Weg sind. BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel zog eine positive Bilanz: „Wir haben in dieser Legislaturperiode viel vorangebracht. Lassen Sie uns gemeinsam die Stärken des Systems ausbauen.“ *mf*

© Jürgen Tomnick, Welt